

Entlastung dank anhaltendem Interesse der Häuslebauer

Etat der Stadt Burgbernheim kommt ohne Neuverschuldung aus – Kredittilgung geht weiter

BURGBERNHEIM – Solange keine konkreteren Zahlen aus München vorliegen, spielt die florierende Baukonjunktur der Stadt Burgbernheim in die Hände, zumindest was den kommunalen Haushalt angeht. Die gestrichenen Straßenausbau-Beiträge waren bei der Verabschiedung des Etats einmal mehr Thema im Stadtrat. Dank der anhaltenden Nachfrage nach Wohnfläche, aber auch durch die im Vergleich mäßigen Gewerbesteuer-Einnahmen im Jahr 2017 ließ sich der Wegfall im kommunalen Zahlenwerk ausgleichen.

„Heuer trifft es uns nicht so hart, weil wir die Bauplatzverkäufe haben“, betonte Bürgermeister Matthias Schwarz. Künftig könne nicht im aktuellen Umfang auf diese Einnahmequelle gebaut werden, bereitete er schon einmal vor. Stadtrat Dietmar Leberecht kritisierte die Auswirkungen der Abschaffung auf die Kommunen. Unverständnis rief bei ihm besonders hervor, dass zwischen der Ankündigung des Wegfalls und Details zum Ausgleich rund ein Jahr vergangen sei. „Es ist ärgerlich, aber wir werden es in dieser Runde nicht ändern“, kommentierte Schwarz.

Knapp eine halbe Million Euro hat Kämmerer Rainer Rank an Einnahmen durch den Verkauf von Baugrundstücken allein in der Erweiterung des

Wohngebiets Gartenfeld Ost vorgesehen. Dass durch die Gewerbesteuer vor zwei Jahren eine im Vergleich geringere Summe von 1,3 Millionen Euro in die Stadtkasse kam, wirkt sich mit zweijähriger Verspätung durch höhere Schlüsselzuweisungen und eine niedrigere Kreisumlage aus. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr schlug die Gewerbesteuer mit 1,75 Millionen Euro zu Buche, für heuer sind 1,5 Millionen Euro veranschlagt.

Obwohl allein durch Tiefbaumaßnahmen im Bereich Straßenbau Ausgaben in Höhe von gut zwei Millionen Euro im diesjährigen Etat unterzubringen waren, ist im vierten Jahr in Folge keine Kreditaufnahme vorgesehen. Im Gegenteil liegt die Kredittilgung bei rund 425 000 Euro. Auch konnte Rank eine Summe von 850 000 Euro als Zuführungsbetrag in den Vermögenshaushalt vorsehen.

Gehwege berücksichtigen

Bei den Straßenausbau- und Erschließungsarbeiten sind es im Wesentlichen die Maßnahmen in Schwebheim und die Endabrechnung für den Straßenbau in Buchheim, die den Haushalt prägen. Erschlossen wird nicht nur der zweite Bauabschnitt des Wohngebiets Gartenfeld Ost, sondern außerdem die Steinacher Straße in ihrer Verlängerung in Richtung Westen. Hinsichtlich der Summe

von 50 000 Euro für den allgemeinen Straßenunterhalt bat stellvertretender Bürgermeister Stefan Schuster darum, Gehwege zu berücksichtigen, die in Mitleidenschaft gezogen sind.

Darüber hinaus ist der Haushalt 2019 ein Fingerzeig in die Zukunft: „Es sind sehr viele Planungsleistungen darin“, urteilte Schwarz. Der Schwerpunkt liegt auf der Rodgasse, für die aktuell eine Planung entsteht, in der Vorbereitungsphase steckt zudem das Streuobst-Kompetenzzentrum, beide schlagen mit einer Summe von mehr als 100 000 Euro zu Buche. Ein fester Posten ist die Unterstützung privater Maßnahmen im Zuge der Städtebauförderung, bereits beschlossen im Stadtrat wurden Investitionen in die Technik der Roßmühle und die Instandsetzung der Straße Am Schwarzenweg in Buchheim.

Einen höheren Ansatz hätte sich Dietmar Leberecht für den Kauf bebauter beziehungsweise unbebauter Grundstücke durch die Stadt gewünscht. „Mir geht es darum, dass man offensiver damit umgeht“, plädierte er für die Zukunft dafür, vermehrt auf innerstädtische Bebauung zu setzen. Unterm Strich blieben die Ansätze auf der von Rank eingestellten Höhe, für Schwarz würde ein Kauf nicht daran scheitern, dass der Kaufpreis über dem im Haushalt eingestellten Ansatz liegt. cs



Den Erlösen aus den Bauplatz-Verkäufen im Gartenfeld Ost kam bei der Aufstellung des Haushalts eine wichtige Rolle zu. Foto: Christine Berger